

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 3

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

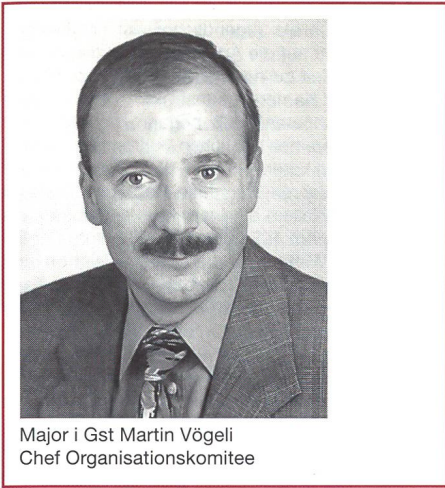
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Major i Gst Martin Vögeli
Chef Organisationskomitee

Kleeblatt das Anlaufen der Posten fortzusetzen und dies sinngemäss auch beim dritten Kleeblatt. Für den anspruchsvollen technischen Teil muss die Gruppe einen Zeitbedarf von zirka 2,5 bis 3 Std einplanen. Für den Skore, zirka 1,5 Std für das Laufen und für den Transfer ins Gelände. Wettkämpfer ohne Ambitionen auf den technischen Teil wird an dessen Stelle ein Präzisionsschiessen mit Zeitbegrenzung, auf Distanzen 300 m, 50 m oder 25 m angeboten und zusammen mit dem Skorelauf-Resultat rangiert.

Das Tenue

Alle Wettkämpfer rücken im Dienst- oder im Tarnanzug zum Anlass ein. «Wenn die Teilnehmer aus dem Ausland jeweils in ordentlicher militärischer Kleidung nach Schaffhausen kommen, so dürfe man auch den Schweizer Wettkämpfern zumuten, die Zivilkleider für diesen militärischen Anlass zu Hause zu lassen», begründete Martin Vögeli diese Anordnung.

Funktionäre

Um den Wettkampf tadellos durchführen zu können, braucht es unzählige Helfer. Das Organisationsgremium hofft, dass alle militärischen Vereine des Kantons Schaffhausen Mitglieder für die interessanten Funktionärsaufgaben aufbieten. Wenn nötig, soll mit sanftem Druck auf die Sektionen nachgeholfen werden. Für die Simulatorschiessen haben sich wie schon oft, Instrukturen und Aspiranten der Offizierschule Zürich mit den Computerschiess- und Auswertanlagen aus Ausbildungszentren mit ihren Helfern zur Verfügung gestellt.

Teilnehmer

- Die Organisatoren erwarten Anmeldungen von Wettkämpfern:
- Aus militärischen Vereinen
- Von Angehörigen aller Waffengattungen der Schweizer Armee aus Schulen und WKs
- Von Polizeikorps
- Von ausländischen Truppenangehörigen (Aktive und aus Reserveverbänden)
- Von Junioren (Alter 16 bis 20)

Finanzielles

Der finanzielle Aufwand des «1. Internationalen Schaffhauser Militärwettkampfes» kann natürlich nicht mit der mutmasslichen Summe des Startgeldes gedeckt werden. Die Organisatoren erhoffen grosszügige Unterstützung von etlichen Sponsoren.

Verschiedenes

Gestartet wird in vier verschiedenen Altersklassen. Genauere Angaben über die Abstufung waren leider vor der Drucklegung dieses Berichtes nicht greifbar. Das Wettkampfszentrum ist in den Gebäuden der Schaffhauser Militärverwaltung und in der Dreifachhalle auf der Breite untergebracht. Parkplätze sind in nächster Nähe genügend vorhanden. Die Zufahrt wird jaloniert. Ab Bahnhof Schaffhausen bedienen Busse der Verkehrsbetriebe die Wohngegend Breite. Für Teilnehmer, die nach dem Wettkampf nicht

heimreisen können, steht eine gute Unterkunft zur Verfügung. Auch für die Verpflegung ist gesorgt. Zahlreiche, bereits eingeladene Gäste aus Militär, Behörde und Politik aus dem In- und Ausland und die Schaffhauser Bevölkerung werden den spannenden Wettkampf sicher mit Interesse verfolgen.

Administratives

Anmeldungen sind erwünscht unter gleichzeitiger Einzahlung von 50 Franken auf das Postcheckkonto 82-1104-8, Kantonale Offiziersgesellschaft, 8200 Schaffhausen. Internationaler Militärwettkampf 1997. Mit Angabe des Vereins/Truppe/Reserveverband, Alter, Übernachtung ja/nein usw. Die Kategorieneinteilung erfolgt aus organisatorischen Gründen erst am Wettkampftag. Offizieller Anmeldeschluss ist der 29. März 1997. Am Wettkampftag sind Nachmeldungen noch möglich. Bei unentschuldigtem Nichtstarten kann das Startgeld leider nicht zurückerstattet werden. Die Schaffhauser freuen sich auf Ihre Teilnahme

Kontaktadresse:

Major i Gst Martin Vögeli,
Postfach 28
8204 Schaffhausen
Tel 052 632 72 92 oder aus dem Ausland:
0041 52 632 72 92

MILITÄRSPORT



CIRCOLO
DEGLI UFFICIALI
BELLINZONA

Organisiert durch die Offiziersgesellschaft

Welcome ...

«Military Cross Bellinzona»

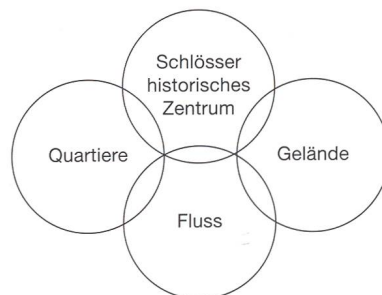
Die Folgen der Armeeform 95 haben unsere Armee spürbar verändert. Auch die Verantwortlichen der militärischen und paramilitärischen Vereinigungen haben über ihren Veranstaltungsplan nachgedacht betreffend die Aktivitäten ausserhalb des Dienstes.

Aufgrund einer logischen Entwicklung und einer immer mehr gefragten, unbedingt notwendigen Flexibilität hat sich die Offiziersgesellschaft Bellinzona entschieden, ihren Hauptanlass zu überdenken und zu überarbeiten und anstelle der traditionellen «Staffeta del Gesero» einen modernen, anziehenden Wettkampf durchzuführen.

Der neue Wettkampf basiert auf folgender Idee:

Durchqueren der Stadt, der Plätze, der Quartiere und der Schlösser unter Einbezug der Bevölkerung, internationale Beteiligung und für jugendliche Teilnehmer zugelassen.

Demzufolge hat sich das Komitee der OG Bellinzona entschlossen, die neue internationale Stafette der OG Bellinzona «Military Cross Bellinzona» zu nennen. Es handelt sich dabei um einen Wettkampf, der sich symbolisch um «vier Kreise» abwickelt; jeder Kreis zeigt einen Teil der Stadt und deren Besonderheiten.



Die Wettkämpfer sind in vier Kategorien aufgeteilt (A: Militär und Polizei; B: Sportvereine, C: Feuerwehr

und Zivilschutz; D: Junioren und Sportvereine). Der Wettkampf ist in vier Teilen zu absolvieren.

Der Rennläufer startet auf der Piazza Magoria, erreicht durch die Via Orico das Innere des Castelgrande und über die Schlossmauern Saleggi. Dort absolvieren die Teilnehmer das HG-85-Werfen (mit Strafrunden, System Biathlon, falls Ziel verfehlt).

Von Saleggi aus startet der Fahrradfahrer zum zweiten Abschnitt. Auf einem modernen Mountain-Bike erreicht er das Liceo, wo das Sturmgewehrschiessen am Simulator stattfindet (bei Fehlschuss die üblichen Strafrunden).

Anschliessend durchquert ein Rennläufer das Stadtzentrum und erreicht über das Schloss Montebello das Schloss Corbaro.

Der letzte Rennläufer absolviert eine Rennstrecke, welche durch die Quartiere Artore und Daro, über die neue Passerelle der SBB und durch die Viale Stazione ins Ziel auf der Piazza Magoria führt.

Ein Wettkampf, der von den Teilnehmern als fesselnd und einzigartig erkannt wird.

Das Organisationskomitee hat die neuen Herausforderungen mit den Erfahrungen verbunden und verspricht sich damit Erfolg für die Zukunft.

Die Offiziersgesellschaft Bellinzona lädt hiermit alle Interessenten ein, am **Sonntag, 13. April 1997**, am ersten **Military Cross Bellinzona** teilzunehmen. Es wird alle zwei Jahre durch die Offiziersgesellschaft Bellinzona durchgeführt. (In den Zwischenjahren wird es im gleichen Rahmen von der Sektion der Unteroffiziere Bellinzona organisiert.)

Zusätzliche Informationen über die neue Gestaltung des Wettkampfes sind erhältlich bei **Oberst Franco Valli, Präsident der OG, via Convento 4, 6500 Bellinzona.**

Offiziersgesellschaft Bellinzona
Oberst Franco Valli



Divisions-Standarden ins Prättigau und das Engadin

Bei strahlendstem Sonnenschein fanden die Wintermeisterschaften der Geb Div 12 in Klosters statt. Mit am Start Mannschaften der deutschen Bundeswehr und Wettkämpfer aus Österreich. Die Schweizer liessen sich jedoch auch heuer die Butter nicht vom Brot nehmen ... höchstens den Honig.

Allen voran die Engadiner, Prättigauer und Glarner wollten mit einer Standarte im Kofferraum nach Hause fahren. Letztere mussten sich mit Medaillen zufrieden geben, diese räumten sie aber gehörig ab. Ging der Triathlon-Tagessieg noch an den Bündner Mario Riatsch, belegten die Innerschweizer Richard Jenny und Rudolf Menzi Platz eins und zwei bei den Gästen. Beim nächtlichen Parallelsalom schlug Richard Jenny (ehemals Profirennfahrer in Übersee) ein zweites Mal zu und sorgte für einen Schweizer Doppelsieg vor den Gästen aus Deutschland.

Bündner hielten dagegen ...

Beim Gebirgslauf gab es die erste von zwei Divisions-Standarden zu holen. Damit diese nicht so einfach in die Tödi-Region entschwindet, dafür sorgte die Pal Kp III/111 (Leo Lietha, Hansruedi Jägli, Brosi Fluor). Als neue Divisionsmeister durften sich die Prättigauer gratulieren, mussten aber zur Kenntnis nehmen, dass sich alleine fünf Glarner Teams in den ersten sieben Rängen klassiert hatten. Den Tagesieg holte sich die Gästemannschaft der Kapo Graubünden.

«Pokerspiel» beim Staffellauf

Bei idealen äusseren Bedingungen wurde beim Staffellauf trotzdem «gepokert». In der Hoffnung auf eine langsame Startrunde änderte die Kapo Graubünden die Startordnung, so dass ihr Schlussläufer zum Startläufer wurde. «Den zweiten Platz haben wir uns rein durch Taktik geholt. «Wir haben gepokert und gewonnen», meinte Kpl Markus Meier und weiter «mehr ist nicht drin gewesen. Die Tagesieger vom Kdo FWK Reg 8 sind halbe Profis.» Auch die drittplazierten Gäste aus Deutschland waren mit ihrem Staffellauf zufrieden. «Die Konkurrenz war stark, ausserdem ist bei uns die halbe Mannschaft mit Grippe ausgefallen. Das Schiessen mit Eurer Flinte geht besser als mit der unseren», sagte

Schlussläufer Jörg Umminger kurz nach dem Zieleinlauf. Nicht in den Spitzenkampf der Gästemannschaften verwickelt wurde die Geb Füs Kp II/114 (Andreas Kaufmann, Silvio Giacometti, Giorgio Badrutt). Die Engadiner holten sich trotzdem den Titel eines Divisionsmeisters und das mit einem Vorsprung von rund fünf Minuten.

Splügen 1998

Die Wintermeisterschaften der Geb Div 12 wurden heuer letztmalig in Klosters durchgeführt. Ab nächstem Jahr werden die Divisions-Wettkämpfe in Splügen abgehalten. Dies in Zusammenlegung mit dem Ski-Patrouillenführer-Kurs der Geb Div 12.

Geb Div 12



Innerschweizer Langlaufelite vermittelte Tips

140 Militärsportler der Felddivision 8 und der Panzerbrigade 4 nahmen am traditionellen freiwilligen Skipatrouillenführerkurs in Glurigen (VS) teil. Zu den Klassenlehrern zählte ein Grossteil der Innerschweizer Langlaufelite, mit Hippolyt Kempf vermittelte gar ein Olympiasieger seine Erfahrungen.

Während die ganze Schweiz unter der Grippewelle litt, blieben sämtliche 140 Militärsportler aus den Kantonen Luzern, Baselland, Solothurn und Aargau sowie 60 Funktionäre im Obergoms von den Viren verschont. Bei besten äusseren Bedingungen – am Nachmittag kletterte das Thermometer jeweils gar über den Gefrierpunkt – konnten die Langläufer deshalb auf optimal präparierten Pisten ungestört an ihrer Form feilen, weiters wurden auch die Kategorien Biathlon und Triathlon (bestehend aus Riesenslalom, Schiessen und Langlauf) angeboten. Zusätzlich zu den – je nach Leistungsstärke – 80 bis 200 Kilometern in der Loipe hatte Kursleiter und Hauptmann Bruno Schmid, selbst ein ehemaliger Spitzenlangläufer, ein nahrhaftes Programm auf die Beine gestellt: ein allabendliches Gymnastik- und Stretching-Training, zahlreiche Referate rundeten den langen sportlichen Teil des Tages ab, bevor bei einem Bier das Gelernte noch einmal Revue passieren gelassen wurde. Und lernen konnten die in verschiedene Stärkeklassen eingeteilten Kleingruppen (je fünf bis sieben Teilnehmer) einiges. Die Klassenlehrer, unter ihnen Hippolyt Kempf, Edgar Brunner, ZSSV-Meister Daniel Emmenegger und ZSSV-Vizemeister Erwin Lauber, vermittelten ihre enorme skitechnische und materialmässige Erfahrung; mittels modernster Videotechnik wurden allfällige Mängel sofort visualisiert.

Sämtliche Teilnehmer, die bereits auf hohem Niveau den abschliessenden Wettkampf bestritten, werden Ende Februar (21./22.) versuchen, die gemachten Fortschritte an den Divisionsmeisterschaften in Andermatt unter Beweis zu stellen und sich gleichzeitig für die Winterarmeemeisterschaften am selben Ort (14./15. März) zu qualifizieren. Unabhängig vom Resultat wird aber die Mehrheit auch 1998 wieder nach Glurigen reisen, wo eine Novität präsentiert wird, wie Major Beat Jörg, der neue Sportoffizier der Felddivision 8, ausführt: «Erstmals werden wir reine Alpinklassen anbieten.» Marco Keller, Oberwil LU

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Andermatt: Armee veranstaltete Lawnenkurs für ausländische Gäste

Vom 13. bis zum 24. Januar 1997 veranstaltete die Zentrale Gebirgskampfschule (ZGKS) in Andermatt einen Lawnenkurs für ausländische Gäste. Dieser Kurs ist Tradition und vereinigte im Gotthardgebiet diesmal 20 Berufsoffiziere und -unteroffiziere aus elf Ländern. Unter der Leitung erfahrener Bergführer, Instruktoren und Lawinenspezialisten setzten sie

sich mit Lawinengefahren und ihren Auswirkungen auseinander.

Neben der praktischen Ausbildung lernten die Gäste auch die Schweiz und ihre Armee kennen. In der ersten Ausbildungswoche stand ein Besuch des Eidgenössischen Instituts für Schnee- und Lawinenforschung in Davos auf dem Programm. In der zweiten Woche wandten die ausländischen Militärs das Gelernte in schwierigerem Gelände und unter erschwerten Bedingungen an.

Das spontane Interesse der ausländischen Gäste spornt die ZGKS an, diesen Beitrag zur internationalen Bergkameradschaft und Völkerverständigung auch in Zukunft zu leisten. EMD, Info



Mit «Progress» die Armee 95 optimieren

Der Bundesrat hat Kenntnis genommen von einem Massnahmenpaket, mit dem die Armee 95 weiter optimiert werden soll. Mit dem Optimierungsprogramm «Progress» sollen der Kaderbestand ab dem Jahr 2000 sichergestellt, der Sollbestand der Armee punktuell reduziert, die Ausbildung in der Armee 95 optimiert sowie die zivilen und militärischen Karrieren besser koordiniert werden.

Die Geschäftsleitung des Eidgenössischen Militärdepartements (EMD) hat die Einführung der Armee 95 aufmerksam verfolgt und sich mit deren Optimierung befasst. Zum entsprechenden Massnahmenpaket «Progress» wurden auch die kantonalen Militärdirektoren orientiert. Progress nimmt weder künftige Armeemodelle vorweg noch wird der heutige Auftrag der Armee betroffen.

Mit dem Ende des Übergangsrechts von Armee 61 zu Armee 95 wird der Offiziersbestand ab 1999 unter den Sollbestand von 35 000 fallen. Dazu führten wirtschaftliche Gründe zu einer abnehmenden Bereitschaft zur militärischen Weiterausbildung. Mit einer individuell abgestimmten Erhöhung der Gesamtdienstleistungspflicht für rund 6 000 Offiziere ab dem Jahr 2000 wird der Kaderbestand sichergestellt. Diese Erhöhungen betragen pro zwei Jahre maximal 30 bis 50 Tage. Davon betroffen sind Teile der Grade Hauptmann bis Oberst. Die Anzahl betroffener Offiziere wird sich jährlich reduzieren.

Die punktuelle Auflösung von hauptsächlich eidgenössischen Formationen soll diese Massnahme unterstützen. Zusätzlich erfolgt ein Abbau von Offiziersstabsfunktionen. Das Reduktionspotential bewegt sich in der Grössenordnung von rund 10 Prozent des Sollbestandes. Die Reduktion wird mit Schwergewicht ab 2000 und ausgerichtet auf die weitere Entwicklung der Armee schrittweise über die jährlichen Revisionen der Armeereorganisation verwirklicht und mit der Neuorganisation von Truppengattungen bzw der Einführung von neuem Material realisiert.

Bereits 1997 werden gezielte Massnahmen zur Optimierung der Ausbildung in der Armee 95 eingeleitet. Zusätzlich wird mit der zunehmenden Unterstützung der Truppe mit modernen Ausbildungshilfen der Ausbildungsstand bestmöglich gefördert.

Als vierte Massnahme von Progress wird der Dialog mit den Spitzen der Wirtschaft weitergeführt und intensiviert. Untersuchungen werden eingeleitet, wie das Nebeneinander von ziviler und militärischer Karriere verbessert werden kann. Weiter werden Abklärungen zur Steigerung des Return on investment bezüglich der militärischen Kaderausbildung eingeleitet. EMD, Info



Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen geht in den Ruhestand

Der Mann der Jugend und des Dialogs

«Servir et disparaître.» Nach diesem Prinzip verabschiedete sich am 31. Dezember 1996 der Chef Heer, Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen, aus dem Berufsleben, nachdem er als Instruktionsoffizier der Armee und dem Land während 33 Jahren gedient hat.

Jean-Rodolphe Christen ist 1934 in Moudon geboren, heimatberechtigt und wohnhaft jedoch im Kanton Bern. Die Zweisprachigkeit ist nicht das einzige familiäre Erbe: Sein Vater, Landwirt im Gros de

Vaud, lehrte ihn die Praxis der menschenorientierten Führung. Schon als Jugendlicher war er gewohnt, sich voller Kraft auf die Arbeit zu konzentrieren und sich danach Zeit zu nehmen für die Entspannung. Auch in seiner Karriere als Instruktor, die der junge Hauptmann Christen 1963 begann, begegnete er Vorbildern, die einen ähnlichen Führungsstil praktizierten wie sein Vater.

Während 33 Jahren war Jean-Rodolphe Christen zuerst und vor allem ein Instruktor, ein Trainer, ein Truppenführer. Am 1. September 1981 wurde er Divisionär und Waffenchef der Mechanisierten und Leichten Truppen. Seine Laufbahn als Berufsoffizier führte ihn fünf Jahre später über das Kommando der Mechanisierten Division 4 an die Spitze des Feldarmekorps 1. Am 1. Januar 1992 begann Korpskommandant Christen seine Tätigkeit als Ausbildungschef und beendete sie in seinem letzten Berufsjahr als Chef Heer.

Jean-Rodolphe Christen ist der Mann der vier «M»: «Man muss Menschen mögen», pflegte er zu sagen, ohne aber Abstriche an der Disziplin zu machen. Wichtig waren ihm die Loyalität von unten nach oben, das Vertrauen von oben nach unten und der direkte Kontakt. Dieser Zugang zu den Leuten wurde übrigens nicht immer verstanden: Man warf ihm vor, einen Stil «als Organisator eines Clubs Méditerranée» zu pflegen. Christen antwortete auf diese Vorwürfe mit einer menschenorientierten Führung, mit seinem persönlichen Führungskodex und einem neuen Dienstreglement 95.

Jean-Rodolphe Christen ist auch der Mann der vier «K»: Dem Kommandieren, Kontrollieren und Korrigieren pflegte er das Kommunizieren beizufügen. Bei ihm ist die Kommunikation natürlich, spontan und direkt: Einfach und ohne Umschweife forderte er den Rekruten auf dem Feld heraus, beschwichtigt eine beunruhigte Mutter, wendet sich an einen ausländischen militärischen Besucher oder antwortet einem neugierigen Parlamentarier. Bei ihm ist Kommunikation eine Selbstverständlichkeit: Für Christen, der keiner Frage ausweicht, sind die Journalisten potentielle Freunde.

Aber Jean-Rodolphe Christen ist vor allem ein Mann der Jugend. Jung ist er durch den Sport geblieben: Er ist ein begeisterter Sportler und investiert seine Freizeit in die Organisation des Sportes. Mit Zehntausenden von Soldaten war er in Kontakt. Aus diesen Kontakten schöpfte Jean-Rodolphe Christen seine Kräfte und seinen Willen zum Handeln. Der Instruktionsoffizier widmete sein Leben und sein Herz den Soldaten, munterte sie auf, begeisterte sie und konnte sie für die Sache der Armee gewinnen.

Am Schluss einer glanzvollen Karriere im Dienste des Landes beginnt der Offizier im Generalsrang einen neuen Lebensabschnitt. Er verlässt seine Funktionen mit der grossen Anerkennung und dem Dank des Chefs des Eidgenössischen Militärdepartementes, der politischen Behörden und der Militärs unseres Landes. Wenn Korpskommandant Christen nun zurücktritt, weiss er, dass die Jungen, denen er als Instruktor begegnet ist, nun zu den gestaltenden Kräften der Schweiz gehören. Und dass diese Jungen in ihrem Gepäck für ihr familiäres, soziales und berufliches Engagement diesen Lebensoptimismus mitnehmen, den er ihnen ausgezeichnet zu «K»ommunizieren wusste!

Adolf Ogi, Bundesrat

Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes



Informationskurs und Kommandantenrapport der Gebirgsdivision 12

Militärisch und zivil erfolgreich kommunizieren

Von Christian Rathgeb, Rhäzüns

Schwerpunkt des diesjährigen Informationskurses der Gebirgsdivision 12 bildete ein Kommunikationstraining. Die Kommandanten ab Stufe Kompanie/Batterie wurden im Januar 1997 in der Kaserne Chur darin geübt, Informationen glaubwürdig und kompetent zu vermitteln und schwierige Gesprächssituationen besser zu bewältigen.

Die Bedeutung der Kommunikation im zivilen Berufsleben und in der Armee wächst ständig. Dem trägt auch das neue Dienstreglement (DR 95) Rech-